



Bei der Jubiläumsfeier war neben ehrenamtlichen Fahrern auch aus anderen Kommunen auch Bürgermeister Thomsa Goßen anwesend. Foto: Wolfgang Kaiser

# 20 Jahre Betrieb: Bürgerbus Tönisvorst ist ein Erfolgsmodell

**Ehrenamtler opfern ihre Zeit, um vor allem Senioren durch die Fahrten des Bürgerbusses Mobilität zu ermöglichen.**

Von Stephanie Wickerath

St. Tönis. „Buurtbus“ heißt die Idee in den Niederlanden, seit Dezember 1999 fährt er auch durch Tönisvorst: der Bürgerbus. „Er ist kein Rennwagen, nicht mal ein schnittiges Gefährt, trotzdem zaubert er Menschen ein Leuchten in die Augen“, sagt Bürgermeister Thomas Goßen bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen des Bürgerbusvereins. Rund 200 Gäste sind gekommen, darunter auch Bürgerbusfahrer anderer Städte, um zu feiern. Für Unterhaltung sorgen das Ensem-

ble „AkkZente“ des Akkordeon-Orchesters und die Kreismusikschule Viersen.

Horst Dicken, seit 2015 Vorsitzender des Bürgerbusvereins, nutzt die Feier, um verdiente Fahrer auszuzeichnen, Stadt und SWK Mobil für die Zusammenarbeit zu danken und ein paar Zahlen zu nennen: „Unsere Fahrer haben in den vergangenen 20 Jahren 75 000 Stunden am Steuer gesessen, sind zwei Millionen Kilometer gefahren – das entspricht sechsmal der Entfernung zwischen Erde und Mond – und haben 440 000 Fahrgäste befördert.“ Zurzeit habe der Verein 44 Fahrerinnen und Fahrer, die täglich zwei bis drei Stunden ihre Runden drehen. Insgesamt gab es in den vergangenen zwei Jahrzehnten 90 Fahrer.

Tatsächlich, so Goßen, sei der Bürgerbus mehr, als ein Beförderungsmittel. „Er bringt Menschen zusammen, er hilft Senioren, mobil zu bleiben, in die

Stadt zu kommen und den Kontakt zu anderen zu halten.“ Der Bürgerbus sei ein Erfolgsmodell, und es sei kein Zufall, dass bis heute noch fünf Fahrer aus der Gründungszeit am Steuer säßen. Aber es müsse auch klar sein, dass der Bürgerbus kein selbstverständlicher Service sei, den man einfordern könne.

## Schwerbehinderte und Kinder bis sechs Jahre fahren kostenlos

„Der Verein wird von Ehrenamtlern getragen, die dafür ihre Zeit opfern“, stellt der Bürgermeister klar, der noch eine Neuigkeit im Gepäck hat: Ab Januar 2020 kann das Bahnticket des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr genutzt werden, um vom Wilhelmplatz mit dem Bürgerbus in die Wohngebiete zu fahren. Aber auch für Menschen ohne Bahnticket ist der Bürgerbus erschwinglich: 1,30 Euro kostet die Fahrt für Erwachsene, 80 Cent für Kinder zwischen sieben und 14 Jahren, Kinder bis

sechs Jahre und Schwerbehinderte fahren kostenlos.

Möglich ist das durch das Engagement der Ehrenamtler und die Unterstützung der Stadtparkasse, des Landes und der Stadtwerke Krefeld. Unterwegs ist der Bürgerbus montags bis freitags zwischen 7.40 und 18.36 Uhr, samstags von 8.40 bis 14.36 Uhr. Vom Wilhelmplatz geht es über die Ringstraße ins Pippergebiet, zum Schwimmbad, zu Krankenhaus und Altenheim, zur Pappelallee und durch das Wohngebiet Sternstraße. Auch das Seidenviertel ist angebunden.

Insgesamt gibt es in Nordrhein-Westfalen in 138 Kommunen Bürgerbusse, rund 300 bundesweit. „Besonders in den ländlichen Gebieten ist der Bürgerbus ein unverzichtbarer Baustein im System“, sagt der CDU-Landtagsabgeordnete Marcus Optendrenk, der ebenso wie seine Kollegin Britta Oellers zur Feierstunde gekommen ist.

N  
n  
Di  
St  
Nee  
tia  
zer  
eir  
ers  
che  
ter  
sar  
kn  
no  
me  
lag  
Fre  
vo  
hal  
ne  
Ers  
Stu  
im  
un  
gel  
ers  
zu  
gn  
tes  
Gu  
bli  
ter  
au  
rei  
ke  
rac  
ku  
ter  
far  
de  
ne  
me  
Far  
Be  
„W  
mä  
lip  
eir  
sar  
los  
ter  
sie  
Fei  
ga  
zu  
wi  
wi  
be